

**Zeitschrift:** Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle  
**Band:** 23 (1955)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Zum 150. Todestag des Dichters Friedrich von Schiller : Wallenstein über den Tod seines jungen Freundes Max Piccolomini  
**Autor:** Schiller, Friedrich von  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-569114>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**DER KREIS**      EINE MONATSSCHRIFT  
**LE CERCLE**     REVUE MENSUELLE  
**THE CIRCLE**    A MONTHLY

Mai/May 1955

No. 5

XXIII. Jahrgang/Année/Year

Zum 150. Todestag des Dichters

*Friedrich von Schiller*

Wallenstein über den Tod seines jungen Freundes  
Max Piccolomini

Verschmerzen werd' ich diesen Schlag, das weiss ich.  
Denn was verschmerzte nicht der Mensch! Vom Höchsten  
Wie vom Gemeinsten lernt er sich entwöhnen,  
Denn ihn besiegen die gewalt'gen Stunden.  
Doch fühl' ich's wohl, was ich in ihm verlor.  
Die Blume ist hinweg aus meinem Leben,  
Und kalt und farblos seh' ich's vor mir liegen.  
Denn er stand neben mir, wie meine Jugend,  
Er machte mir das Wirkliche zum Traum,  
Um die gemeine Deutlichkeit der Dinge  
Den goldnen Duft der Morgenröte webend.  
Im Feuer seines liebenden Gefühls  
Erhoben sich, mir selber zum Erstaunen,  
Des Lebens flach alltägliche Gestalten.  
– Was ich mir ferner auch erstreben mag,  
Das Schöne ist doch weg, das kommt nicht wieder,  
Denn über alles Glück geht doch der Freund,  
Der's fühlend erst erschafft, der's teilend mehrt.

Aus dem Trauerspiel „Wallensteins Tod“, V. Aufzug/III. Auftritt